# Preisräthsel für den Monat Juni

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 25

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-250967

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Lektüre mache. Hr. Lehrer Ritter vertheidigte das Gute, das auch angegriffene Schriften bewirken, indem sie doch wenigstens die Scheu vor dem Lesen überhaupt überwinden helfen und auch den Sinn für schöne Darstellungsweise erwecken. Hr. Bezirkslehrer Kramer hingegen sprach für strenge Ausscheidung aller nicht ganz positive Belehrung anstrebender Bücher. Die Gemüthsbeschaffenheit der Kinder ist wie die aller Leute sehr verschieden und Abwechslung ergötzt. Nach einem Leiste können sie nicht behandelt werden. Unmoralische sowie das religiöse Gefühl abstumpfende und erkältende oder verwirrende und das Christenthum geringschätzende Bücher müssen unbedingt verworfen werden. Daher ist es auch durchaus nöthig, daß man kein Buch in Kinderbibliotheken stelle, das nicht zuvor geprüft oder von ganz zuverlässigen Männern verfaßt worden ist. — Nach dieser Bibliotheksfrage brachte Hr. Lehrer Müller von Liestal die Ertheilung von Zeugnissen an die Schüler an die Reihe. Diese Zeugnisse sind sorgsamen Eltern höchst erwünscht, damit sie die Fortschritte und die Aufführung ihrer Kinder in der Schule im Verlaufe der Zeit kontroliren können, und manche sonst unaufmerksamere Eltern werden dadurch veranlaßt, auch dem Verhalten ihrer Kinder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Nützt es nicht bei Allen, so hat diese Sache dieß mit allen Dingen im Menschenleben gemein. Die besten Einrichtungen können das Gute nur fördern; das absolute Gute erreicht der Mensch zwar nie, aber wo es ein Streben gilt, da ist es schon förderlich, je annähernder der Wirklichkeit er einsteht, welchen Weg er wandelt.

**Aargau.** Vilmergen. Ein Fortschritt. Die hiesige Gemeinde hat das bisherige Armenhaus aufgehoben, und beschlossen, ihre Spittler in Familien unterzubringen. Zur Versorgung derselben haben sich bereits viele brave Bürger gemeldet. Die Gemeinde wird wesentlich an Geld, die Kinder an Erziehung gewinnen; aber auch der zweite Gewinn kommt wieder der Gemeinde zu gut. — Gleichzeitig hat unsere Schulpflege im Einverständniß mit den Lehrern eine Sonntagsschule in's Leben gerufen, welche mit 25 Schülern eröffnet wurde. — Ehre der Gemeinde! Vorwärts! ist ihr Losungswort.

**Zürich.** Zürich hoch! Unter den zürcherischen Gemeinden scheint ein Wettkampf auszubrechen, wie jede sich selbst am besten ehren möge. So hat die Gemeinde Fluntern den einstimmigen Beschluß gefaßt ihrem Elementarlehrer eine Gehaltszulage von Fr. 200 nebst freier Wohnung und Garten zukommen zu lassen. Ebenso hat die Gemeinde Hottingen die Gehalte ihre vier Lehrer einmüthig auf je 1000 Fr. erhöht und dazu noch eine fünfte Lehrerstelle kreirt.

**St. Gallen.** Rettungsanstalt Balgach. Ueber die Rettungsanstalt Balgach, welche vorzüglich durch die Bemühungen des Herrn Dekan Bänziger in Altstätten zu Stande gekommen ist, wird sehr Erfreuliches vernommen; alle evangelischen Gemeinden des Rheinthals betheiligten sich durch Unterstützungsbeiträge bei dem edlen Unternehmen und haben meistens auf 5 Jahre hinaus diese Unterstützung gesichert. Die Anstalt zählt 15 Zöglinge: 12 Knaben und 3 Mädchen.

## Preisräthsel für den Monat Juni.

Es prangen in dem Tempel der Natur
Die beiden ersten mit des Glanzes Fülle;
Und in der Nächte ungestörter Stille
Verfolgt der Mensch bewundernd ihre Spur.

Die Dritte ruft ein Geist Dir zu
Will Dich der Gram mit seiner Nacht umfangen;
Des Tages Königin mit ihrem Prangen
Weckt Dich mit ihr aus Deiner trägen Ruh'.

Durch's Leben fällt die Vierte manchmal schwer:
Doch zage nicht! An jenem großen Morgen
Verschwinden alle Leiden, alle Sorgen:
Da weint der Arme keine Thränen mehr!

Und wie Dich hier das Ganze hoch entzückt,
So gibt es Dir ein Bild des wahren Lebens,
Das einst, zum Lohn des immer regen Strebens,
Am Ziel den frommen Erdensohn beglückt!

Die Lösungen sind bis und mit dem 18. Juni der Redaktion franko einzusenden.

Als Preise bestimmen wir **12** Exemplare der trefflichen Schrift: „Die Kunst reich und glücklich zu werden." Bern, bei Weingart, 1854, 144 Seiten, neu.

Es können Alle konkurriren, die pro 2tes Semester 1857 das „Volksschulblatt" abonniren.

Die 2 gelungensten poetischen Lösungen erhalten je 1 Exempl. „Pädagogische Fragmente." (Preis Fr. 3.)

## Fragmente aus Lavaters Physiognomik.

„Prüfet Alles, und das Gute behaltet."

### Allgemeines.

Ist der erste Moment, da dir ein Mensch erscheint, und zwar im rechten Lichte, ganz vortheilhaft für ihn; verschob sein erster Eindruck nichts in dir; wurdest du durch ihn auf keine Weise gedrückt oder genirt; fühltest du dich in seiner Gegenwart sogleich und immer froher und freier, lebendiger und mit dir selbst, auch wenn er dir nicht schmeichelte, auch wenn er nicht mit dir sprach, zufriedener, so sei sicher — der wird bei dir, insofern Niemand zwischen euch steht, nie verlieren, immer gewinnen. Die Natur hat euch für einander gebildet. Ihr werdet einander mit sehr wenigem sehr vieles sagen können... Studiere nur genau und bezeichne die sprechendsten Züge.

---

Sehr viele gewinnen, je mehr sie gekannt sind, sie gefielen nicht im ersten Momente.

Es muß ein Grund der Disharmonie zwischen dir und ihnen sein, daß sie dir anfangs nicht ganz einleuchteten; und ein Grund der Harmonie, warum sie mit jedem Mal mehr einleuchteten.

Suche genau den Zug, der nicht mit dir harmonirt; findest du ihn nicht in dem Munde, so fürchte dich nicht zu sehr! Findest du ihn nicht dort, so beobachte genau, in welchem Momente, bei welcher Veranlassung er sich am klarsten, zeigt.

---

Wer sich am Ungleichsten und Gleichsten ist, das ist, so mannigfaltig und so einfach, wie möglich; so veränderlich und unveränderlich, so harmonisch wie möglich, bei aller Lebendigkeit und Wirksamkeit, wessen bewegteste Züge den Charakter des Ganzen nie verlieren, sondern denselben konform sind, der sei dir heilig! Aber wo du das Gegentheil, auffallenden Widerspruch zwischen dem festen Fundamentalcharakter und den beweglichen Zügen wahrnimmst, da sei zehnfach vorsichtig auf deiner Hut — da ist — Narrheit oder Schiefsinn.

---

Bemerke die blitzschnellen Momente der völligsten Ueberraschung. Wer in solchen seine Gesichtszüge günstig und edel bewahren kann; wem in solchen kein fataler Zug entwischt, kein Zug der Schadenfreude, des Neides, des kaltverachtenden Stolzes, dessen Physiognomien werden jede Probe aushalten, die man über sterbliche und sündliche Menschen darf ergehen lassen.

---